

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Abonnementspreis

1 Mark

pro Quartal.

Organ

des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes.

Insertionspreis:

15 Pfg.

pro 3 Zeilspalten Zeile.

Nr. 53.

Barmen, den 31. December 1886.

4. Jahrg.

An unsere Leser.

Mit dieser Nummer schließt der „Feuerwehrmann“ seinen vierten Jahrgang. Aus Anlaß der Erneuerung des Abonnements bitten wir die Leser des Blattes angelegentlich, dasselbe ihren Freunden und Kameraden zu fleißigem Abonnement zu empfehlen. Unser Blatt bietet vermöge seiner Mannigfaltigkeit für jeden Feuerwehrmann Wissenswerthes und Interessantes in Fülle. Leider wird dasselbe in vielen Orten nur in einem einzigen Exemplar gehalten, und wenn die Nummern auch bei einem oder zwei der Gorgarten circuliren, so bleibt ihr Inhalt doch den meisten Mitgliedern der Wehre unbekannt. Namentlich in kleineren Orten aber, die sich einer Feuerwehr-Bibliothek nicht erfreuen, sollte unser Blatt Jedermann aus der Wehre zugänglich sein.

Aus diesem Gesichtspunkt ist der Abonnementspreis desselben so niedrig gestellt worden, und wir haben an diesem geringen Preise festgehalten, obwohl der Verlag des Blattes für dasselbe es an fortwährenden Opfern nicht hat fehlen lassen.

Wir hoffen, daß das Blatt unseren Wehren während der vier Jahre seines Bestehens ein lieber Freund geworden ist und daß die Herren Chefs sich der Mühe, dasselbe in ihren Kreisen recht warm zu empfehlen, gern unterziehen werden. Probenummern stellen wir hierzu bereitwillig zur Verfügung und senden wir auf eine uns per Postkarte zugehende Aufforderung jede gewünschte Anzahl derselben zu. Die Herren Chefs werden uns das Zeugniß sein ließ, den Interessen der Wehren zu dienen und daß die allgemeine Lectüre dem Corp-sgeist nur heilsam sein kann.

Bei dem Gewicht, welches das Wort des Corpscommandanten in der Wehre besitzt, ist zu erwarten, daß eine Empfehlung des Blattes, um die wir nochmals bitten, die erwünschten Folgen haben werde.

Im Laufe des letzten Jahres sind mehrfach Wünsche an uns herangetreten, dahingehend, daß der Unterhaltungsbeilage zwecks besseren Bindens des Jahrgangs eine andere Form gegeben werde. Wir haben uns nun entschlossen, das Feuilleton in der Art anderer Zeitungen im Blatte selbst (unterm Strich) zu bringen und fernerhin die dem Anfang und der Mitte des Monats entsprechenden Nummern (als Doppelnummern) mit acht Seiten Text, die andern Nummern mit vier Seiten Text zur Ausgabe gelangen zu lassen (kleine Änderungen natürlich vorbehalten). Wir hoffen, durch dieses Arrangement den Wünschen unserer geehrten Abonnenten in jeder Weise gerecht zu werden.

An der Schwelle des neuen Jahres rufen wir schließlich wiederum all unsere Freunden ein herzliches „Gut Heil zum Neuen Jahre“ entgegen.

Barmen, im December 1886.

Redaction und Expedition des „Feuerwehrmann“.

Russische Feuerwehr.

Ein Rundschreiben, welches der Oberbrandherr A. Kühn in Mitau, zur Zeit Präses des baltischen Feuerwehrverbandes, im October d. J. an die Stadtverwaltungen und Feuerversicherungs-gesellschaften der russischen Ost-provinzen und der diesen benachbarten Gouvernements erlassen hat, liefert einen lehrreichen Beitrag zur Kenntniß des Feuerlöschwesens jener Gegend. Es enthält in Kürze die Weisungen aus den Verhandlungen der Vertreter von 33 freiwilligen Feuerwehren, welche im vergangenen Sommer in Riga versammelt waren, und verdient auch die volle Beachtung der deutschen Feuerwehrkreise. Wir theilen deshalb dasselbe der Hauptache nach mit. Es heißt darin:

Nicht nur die Tüchtigkeit der Mannschaften ist für die Feuerwehr wesentlich, sondern ebenso auch die Güte ihrer Geräte. Diese Erkenntniß zwingt dazu, mit den modern-n Verbesserungen der Löschgeräthschaften Schritt zu halten und namentlich auch die Benützung der Dampfkraft nicht abzulassen, wie dies monche freiwillige Feuerwehr in hohem Selbstvertrauen wohl gethan haben mag. Aus dem Innern des Reichs hört man bisweilen von Massenbränden, denen ganze Städte zum Opfer gefallen; so Mancher mag in Gedanken der Feuerwehr dieser Unfälle hieraus einen Vorwurf gemacht haben; vielleicht mit Unrecht, denn es fragt sich eben, ob die Feuerwehr auch die Apparate beizog, um einer großen Feuersbrunst wirksam entgegenzutreten zu können. Auch in den baltischen Provinzen bestanden die Städte zum größten Theil aus Holzgebäuden, auch hier können sich daher jene Massenbrände ereignen, wie die Vorgänge in Jakobstadt und Friedrichstadt erweisen. Hier, sowie bei allen größeren Bränden, namentlich auch einzelner hölzerner Gebäude, hat die Erfahrung gelehrt, daß nur ein Ueberbieten des Brandobjects mit Wasser in Massen, wie nur die Dampfspritze sie, verbunden mit eirem an sich die Flammen erscheinenden Laubdruck, zu fördern vermag, der Verbreitung der Gefahr wirksam entgegentritt. Aus diesen Gründen erscheint eine weitere Verbreitung der Dampfspritzen durchaus dringend geboten und empfiehlt sie sich unbedingt allen Städten, in welchen, sei es eine Wasserleitung, seien es vorhandene, leicht zugängliche Wasserreservoirs, eine ununterbrochene Speisung der Spritze mit Wasser ermöglichen. Die kleineren Dampfspritzen, welche bei einem Preise von ca. 3000 Rubel 500—1000 Liter Wasser in der Minute fördern, dürften hierbei, namentlich wenn zu den Erträgen von bezüglichen Collecten auch die Commune als solche, sowie die militär-reisanten Afficirungsgesellschaften Beistanden nicht versagen, die Mittel selbst kleinerer Städte nicht übersteigen.

Andem der jüngste Feuerwehrtag in Riga die Fürsorge für die Vervollständigung und Vervollkommen der Feuerlöschgeräthe als seine Hauptaufgabe erachtete, hat er den Central-Ausschuß beauftragt, das Interesse auch der Stadt-Verwaltungen auf diesen Gegenstand zu lenken mit der Bitte, die etwaigen Vermehrungen der örtlichen freiwilligen Feuerwehr um die Beschaffung einer Dampfspritze durch geeignete Versicherung von Privat-ern sowohl von Privaten als auch aus Stadtmitteln unterstützen zu wollen.

Es überwiegende Vorherrschen von Holzbauten in den Städten der baltischen und der diesen benachbarten Gouvernements begründet den große Feuergefahrlichkeit, und nöthigt die Feuerversicherungs-gesellschaften, von den Versicherern dieser Städte unverhältnißmäßig hohe Afficirungs-Prämien zu erheben. Jede Maßnahme zur Verringerung der Gefahr und damit der Prämien-sätze erscheint somit gleichzeitig als eine nicht unweiseliche Erhöhung des Wohlstandes und der Steuerkraft der einzelnen Stadt.

Langjährige Erfahrungen haben nun die zum baltischen Feuerwehroerbande gehörigen freiwilligen Feuerwehren davon überzeugt, daß jener Feuergefährlichkeit der Städte gegenüber, — sobald Wind und Wetter nur die Verbreitung eines entstandenen Schadenfeuers begünstigen oder daffelbe gar anfeuern, — auch die angestrengteste Thätigkeit der Feuerwehr, gestützt durch an Zahl und Güte der Beschaffenheit hinreichende Löschapparate, ja selbst bei Concentrirung einer größeren Zahl von Dampfstrahlen auf ein verhältnißmäßig geringes Brandobject die Städte nicht vor verheerenden Bränden zu schützen vermöge, wenn nicht größere freie Plätze, in sehr viel höherem Maße aber noch mit Bäumen beplante Gärten, dem Feuer die Nahrung entziehen. Nicht selten hat ein einzelner größerer Baum der Verbreitung des Feuers mehr Widerstand geleistet, als die äußersten Anstrengungen eines Löschgeräthes.

Diesem natürlichen Schutzmittel, dessen Pflege anerkanntermaßen gleichzeitig eine der wesentlichsten Bedingungen für die Gesundheit der städtischen Bevölkerung in sich birgt, stellen sich feindselig gegenüber das Anwachsen dieser Bevölkerung und die Steigerung des Bodenwerthes in den Städten, zwei Factoren, welche so häufig den einzelnen Grundeigener von den Anforderungen der Gesundheitslehre wie der Feuergefährlichkeit abgucken und sein beschränktes Areal durch Wohnungsbauten rentabler zu machen veranlassen. Hierbei hat eine solche, weil die Bedingungen von Gesundheit und Leben der Stadtbewohner nicht genügend berücksichtigende Sparsamkeit leider noch manche städtische Communalverwaltung von der Anlage öffentlicher Gärten inmitten der Städte Abstand nehmen lassen. Alle diese durch die Erfahrung gegebenen Gesichtspunkte haben die Vertreter aller freiwilligen Feuerwehren auf dem Feuerwehrtage vom 3. bis 5. Juli d. J. zu dem einmüthigen Beschlusse veranlaßt:

Die Communal-Verwaltungen derjenigen Städte, welchen die hier verbundenen Feuerwehren angehören, zu ersuchen, bei ihren besten Bemühungen um die Feuergefährlichkeit auch darauf Bedacht nehmen zu wollen, daß nicht bloß bei Concessionirung von Neubauten auf eine mögliche Conservirung der vorhandenen privaten Gärten Rücksicht genommen, sondern auch der Renanlage solcher, sowie derjenigen von öffentlichen Gärten und deren zweckmäßiger Vertheilung in der Stadt, besondere Fürsorge zugewendet werde.

Rheinisch-Weßfälischer Feuerwehr-Verband.

Jahresbericht der Turner-Feuerwehr zu Rhendt.

P Rhendt. Unsere Turner-Feuerwehr hielt am Donnerstag den 23. Dec. a. c. Abds., ihre letzte diesjährige Generalversammlung auf dem Marktplatz ab. Nach derselben markirte die Wehr mit klingendem Spiel zum Vereinsloco, Restauration Oberrüthen, um dort die jährliche ordentliche Generalversammlung abzuhalten. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Jahresbericht des Chefs, 2. Rechnungsablage, 3. Renewal des Vorstandes und der Abtheilungsführer, 4. Wahl des Vereinsloco's, 5. Mittheilungen. Der Chef eröffnete die Generalversammlung um 9 1/2 Uhr und verlas einen längeren eingehenden Bericht über die Thätigkeit der Wehr im verfloßenen Vereinsjahr. Die Wehr zählt heute 78 Mitglieder. Während des Jahres 1886 haben zwölf Generalversammlungen stattgefunden und zwar am 27. Januar, 26. Februar, 26. März, 16. April, 28. Mai, 2. Juli, 30. Juli, 27. August, 24. September, 29. October, 26. November und am 23. December c., welche alle durchschnittlich gut besucht wurden. Außerdem wurde am 19. August c. Abends 9 1/2 Uhr, ein blinder Alarm ausgesetzt, wobei die Wehr in 22 Minuten nach dem ersten Alarmsignal bei einer Steige von 60 Mann Wasser oben auf dem dreißtöckigen Steigerthurne hatte. Die seitens des städtischen Brandrathes jährlich abzuhaltenen zwei Revisionen der Feuerlöschgeräte fanden am 16. April und 14. October auf dem Marktplatz statt. Zu einer Sitzung versammelte sich der Brandrath zweimal, nämlich am 20. Mai und am 18. November. Specialübungen der einzelnen Abtheilungen haben im verfloßenen Jahre 25 stattgefunden und zwar 12 für die Steiger, 9 für die Hydranten- und Wassermannschaften und 4 für die Spritzenmannschaften.

Im Laufe des Jahres wurde viermal Feuerlärm geblasen, am 3. Februar, 4. Februar, 14. März und 26. September, aber nur zweimal, am 4. Februar und am 26. September brauchte die Wehr in erste Thätigkeit zu treten. Das erste Mal war es am 4. Februar, Abends 9 1/2 Uhr, und zwar in der Bleicherei und Druckerie der Herren Pungs & Erden war ein Trockenkammerbrand ausgebrochen. Hier fand die Wehr harte Arbeit, da der Feuerherd sehr schwer zu erreichen war, da durch die einzige eiserne Eingangstür kein Angriff möglich war, sondern erst Löcher in die Wand geschlagen werden mußten. Glücklicherweise war genügend Wasser zur Stelle, und mit zwei großen Handdruckspritzen wurde das Feuer gegen 1 Uhr Nachts

gelöscht. Das andere Feuer war ein Dachstuhlbrand am Hause des Schmieds Bürgers auf der Mühlenstraße am 26. September, Abends gegen 9 Uhr. Auch hier hat die schnell herbeigeeilte Wehr tüchtig gearbeitet, das Feuer auf den Dachstuhl allein beschränkt und das Nachbarhaus unversehrt erhalten. Die Geschäfte der Wehr wurden in 13 Vorstandssitzungen erledigt. Mit dem Capellmeister der Turner-Feuerwehr-Capelle, Herrn Wendehorst, wurde ein neuer Contract gemacht, der mit dem 1. Februar c. begonnen hat. Es wurden für die Steiger 6 neue Zuchthosen und 6 neue Zuchtoppen sowie eine neue Hafenleuchte von Meß in Heidelberg angeschafft, ferner eine große Laterne, zwei Rauchmasken und ein Stahlsägen. Auf der Kammer befinden sich 24 Stück Drillschoppen, 3 Zuchtoppen, 5 Zuchthosen, 9 Helme, 8 Gürtel, 5 Mäulchen und 3 Signalkörner. Am Stalle des von hier verzogenen Herrn Peter Friederichs wurde am 16. April c. der Genosse Joseph Giesen zum zweiten Führer der Ordnungsmannschaften gewählt. Ferner wurde beschloffen, daß die Ordnungsmannschaften für die Folge bei Bränden und Uebungen mit Mägen und Armbinden zu erscheinen haben. Die neu entworfenen Statuten sind vom städtischen Brandrath genehmigt worden und mit dem 24. Mai a. c. in Kraft getreten.

Die Wehr feierte ihr Sommerfest in den Anlagen des Herrn Schmidt am 19. Juli a. c. mit Concert und Feuerwerk. Der Kaisergeburtstag und das Sedanfest wurden wie üblich mit dem Turnverein gemeinschaftlich gefeiert, am Vorabend des Kaisergeburtstags war Zapfenstreich der Turner-Feuerwehrkapelle unter Fadelbegleitung der Steigermannschaften. Am Vorabend des Sedanfestes betheiligte sich die ganze Wehr am städtischen Festzuge.

In der Brandrath-Sitzung vom 18. November wurde beschloffen, für die Wehr einen neuen größeren Geräthewagen anzuschaffen, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen wird. Die letzte Stadtordnungsentscheidung vom 21. December hat diesen Beschluß bestätigt und dazu 400 Mark bewilligt.

Die Rechnungsablage ergab einen Vermögensbestand von 318 Mark, der bei der hiesigen Sparkasse deponirt ist. Bei der Renewal des Vorstandes wurden der Genosse Albert Plattfisch als erster Chef und Genosse Oscar Belker als zweiter Chef einstimmig wiedergewählt. Sodann wurden Rentant, Zeugwart und die sämtlichen 4 Abtheilungsführer und deren Stellvertreter auch wiedergewählt. Als Vereinsloco wurde ebenfalls Restauration Oberrüthen wiedergewählt.

Es wurde dann noch beschloffen, im Laufe des Monats Februar 1887 ein Winterfest zu feiern, bestehend in Concert und Theater, und dem Vorstand die Vorbereitungen hierfür zu überlassen. Somit war die Tagesordnung erledigt.

Der zweite Chef sprach dann in anerkennenden Worten dem ersten Chef den Dank der Wehr aus für seine unermüdete Thätigkeit in den 24 Jahren, die er der Wehr angehört, und brachte ihm ein Hoch, worin die Versammlung freudig einstimmte und die Capelle einen Laich blies.

Der erste Chef dankte und schloß die Generalversammlung mit dem Wunsche für das fernere Blühen und Gedeihen der Turner-Feuerwehr. Gut Heil!

* **Aplerbeck.** Am Nachmittage des 19. d. fand in dem Ruhlmannschen Locale hiersebst die letzte diesjährige Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt, welche recht gut besucht war und von dem ersten Chef, Herrn Architekten Becker, geleitet wurde. Derselbe erstattete zunächst Bericht über das verfloßene Vereinsjahr, aus welchem wir folgendes hervorheben wollen: Die Zahl der activen Mitglieder der Wehr beträgt incl. der 15 zur Vörschabtheilung in der Aplerbeckermark gehörigen 61. Ordnungsmannschaften sind 27 und passive Mitglieder 30 vorhanden. Die Zahl der Gesamtmittheilungen beträgt 9; außerdem haben mehrere Special-Übungen stattgefunden. Brände sind im verfloßenen Jahre nur 2 vorgekommen. An dem Verbandsfeste in Hamm am 26. Mai d. J. haben 35 Mitglieder theilgenommen. Nachdem vom Vorstehenden noch bemerkt worden, daß der Besuch bei den Uebungen im Allgemeinen ein guter genannt werden könne, da durchschnittlich eine Betheiligung von 2/3 der Mitglieder stattgefunden habe, wurde zum wichtigsten Punkte der Tagesordnung, Renewal des Vorstandes, geschritten. Die Wahl hatte folgendes Resultat: Architect V. Becker erster, Sattlermeister F. Sieberg zweiter Hauptmann, Schlossermeister W. Junterter Schriftführer und Kassirer. Wirth F. Schuster erster, Klempnermeister C. Wenth zweiter Steiger-Ordner, Wirth G. Thöfster erster, Schuhmachermeister F. Witte zweiter Spritzen-Ordner, Agent G. Schneider erster und Schneidermeister S. Reinhard zweiter Ruppen-Ordner. — Zu Rassen-Revisionen wurden die Mitglieder Schröder und A. Hagenpflug gewählt, und soll in der nächsten Generalversammlung über die Rassen-

verhältnißliche Bericht erstattet werden. Endlich beschloß man noch, am 22. I. M. ein Langtränken zu veranstalten. In die hierfür gebildete Vergütungs-Commission wurden die Mitglieder Ch. Söffke, W. Hoffmann, Bellwinkl und F. Schmidt gewählt. Bemerkte ich noch, daß bei der Vorstandschaft davon abgesehen wurde, die früher vorhandene gewesene dritte Hauptmannsstelle wieder zu besetzen. — Die „Apl. Ztg.“ bemerkt noch: Wir wünschen der Wehr, die seit ihrer Reorganisation sich kräftig entwickelt hat, daß sie auch fernerhin blühen, wachsen und gedeihen möge und daß der echt kameradschaftliche Geist, der in der Wehr herrscht, sowohl nach innen als nach außen nie aufhöre, den Mitgliedern ein Stützpunkt zu sein und zu bleiben. Gut Schluß!

* **Wermelskirchen.** Die vor einiger Zeit ausgesprochene Befürchtung ist jetzt eingetreten: die hiesige bereits 18 Jahre bestehende „Freiwillige Bürger-Feuerwehr“ hat sich mit dem gestrigen Tage aufgelöst. Die Wehr, welche bis dahin ihre Führer selbst gewählt und daher auch nur folglich hatte, während die Sympathie des Corps genossen, sollte sich nun unter das Commando eines von Bürgermeistern ernannten Obercommandeurs stellen, wogegen aber vergebens protestiert wurde. Auch alle Vorstellungen des ersten Bürger unserer Stadt, die Auflösung zu verhüten, blieben erfolglos, und somit ist ein Institut, welches unter allgemeiner Anerkennung zum Segen und zur Veruhigung der Bürgerchaft so lange Jahre gewirkt, gefallen.

* **Bonn.** Die freiwillige Feuerwehr hat auch in diesem Jahre das Weihnachtsfest mit einer schönen gemeinsamen Feier begangen. In der „Eintocht“, dem Vereinslocale, war auf einem Podium eine wahre Ausstellung von Haushaltungsgegenständen errichtet worden, alles Geschenke von Mitgliedern und Freunden der Feuerwehr. Man sah dort Teller, Tereinen, Gläser, Büschen, Dosen, Flaschen mit Wein, Stoffe, ja sogar fertige Hosen. Auch war der „Alter Schwede“ nicht vergessen. Jedes Mitglied erhielt ein Freilos, und jedem Loos war ein Gewinn im Werthe von 2 bis 3 Mark und mehr. Außerdem erhielt jedes der anwesenden Kinder — man zählte deren über hundert — eine große mit Speculatius, Nüssen und Nüssen gefüllte Dose. Gewinne und Geschenke riefen bei Groß und Klein hellen Jubel hervor und alsbald entwickelte sich die rechte Weihnachtslust um den prächtig schimmernden Tannenbaum herum. Hauptmann Feldmann führte mit Umsicht das Commando. Die Vereinscapelle und ein aus Mitgliedern des Corps bestehendes Gesangs-Quartett sorgten bestens für den musikalischen Theil des Festes. Eine große Anzahl kleiner Knaben und Mädchen von 5 bis 14 Jahren trugen ansprechende Gedichte vor und erhielten dafür Prämien. Der Kinderfreund Herr W. erzählte, wie alle Jahre, eine neue Weihnachtsgeschichte. So gestaltete sich die Weihnachtsfeier der freiwilligen Feuerwehr zu einem schönen, abwechslungsreichen Familienfeste, das allen Theilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

München. Die freiwillige Feuerwehr in München hat am 12. December ihr 25jähriges Stiftungsfest gefeiert und diese Feier auch dazu benützt, alle jene verstorbenen Personen, welche sich um sie in hervorragendem Grade verdient gemacht oder sie mit größeren Legaten bedacht haben, besonders zu ehren; es wurden durch Deputationen Kränze auf die Gräber ihrer früheren Verwaltungsrathmitglieder Commandant Baumfeiler Hirschberg, Vorstand Banddirector C. Goller und Kassirer Verleger Julius Knorr, sowie ihrer Wohltäter: Fräulein Rath, Gebhardt, Frau Bezirksarzt Kummer, Frau Sabina v. Schmid und der Herren Max Kübler, Math. Pförner, Heinrich Sehlmaier und Max und Johanna Anna Niebergelge. Bei den Festgottesdiensten wurde allen Wohltätern und Gönnern der Feuerwehr für die gegebenen Unterstüßungen der Dank des Vereins bezeugt. — Nach den Gottesdiensten marschirte das Corps in den nördlichen Schranzenpavillon, wo nach einer dem höchsten Protector der bayerischen Feuerwehren durch Herrn Commandanten Baurath Zeneiti dargebrachten Ovation die feierliche Vertheilung der Diplome für 15jährige Dienstzeit an sieben Feuerwehrmänner durch den Herrn Bürgermeister Dr. von Erhard vorgenommen wurde. Herr Vorstand Gg. Gerdeisen jun. sprach daraufhin den städtischen Collegien für das stets bewiesene Wohlwollen den Dank des Corps aus, der durch ein „Gut Heil!“ bekräftigt wurde. Am Abend fand eine musikalische Unterhaltung in dem mit Feuerwehr-Geräthen sinnig und hübsch decorirten Saale des Colosseum statt. Anregende und begeisternde Ansprachen, Männerchöre des Sängerkreises der freiwilligen Feuerwehr, ein Festgruß der Municipa und eine tüchtige Capelle,

die auch einen „Großener-Alarm“ und einen „Dampfspritzen-Galopp“ exccitirte, alle diese Genüsse waren geeignet, einen heiteren und schönen Abend zu bereiten, welcher allen theilnehmenden Feuerwehrmännern nach Mühe und Arbeit gewiß zu gönnen ist. (Ztg. f. Feuer.)

Verschiedene Mittheilungen.

[Unfall aus Leichtsin.] Wie grenzenlos leichtsinnig manchmal bei Rettungsarbeiten in Brandfällen vorgegangen, wie um der wichtigsten Dinge willen das Leben aufs Spiel gesetzt wird, beweist wieder einmal das bei dem Brande der Hühner-Weichheit in Böblitz vorgekommene Unglück. Dort sind beim Retten nicht weniger als 5 Personen verunglückt, von welchen Herr Franz, 17½ Jahre alt, bereits seinen Wunden erlegen ist. Er hat mit noch vier Personen im Stalle des brennenden Gebäudes einige Kanarienvögel gefangen und retten wollen und ist, trotz wiederholten Mahnens, nicht zu bewegen gewesen, den gefährlichen Ort zu verlassen. Da brach die Decke ein und verflüchtete ihn, während die übrigen Personen entweder leichter verwundet worden, oder mit dem Schrecken davon gekommen sind. Dem Unglücklichen, der nur mit Mühe aus dem brennenden Schutte hervorgerollt werden konnte, waren sämtliche Kleider und die Hühner am Leibe verbrannt und der Anblick desselben soll ein schrecklicher gewesen sein. — So bedauerlich dieses schreckliche Schicksal auch ist, muß man doch leider gestehen, sagt die „Feuerspritze“, daß Franz an seinem Tode selbst schuld ist durch den Leichtsin, womit er sich um einer unbedeutenden Kleinigkeit willen in Gefahr brach und die Warnung verständiger Männer unbeachtet gelassen hat.

[Zur Warnung!] Bei einer in diesem Sommer zu A. abgehaltenen Übung ritzte der Spritzenmann S. seine Hand an einem Schlagolde und verlor die Hand. Der Arzt Wintergraffung durch Grünpan. Der Mann war 93 Tage vollkommen arbeitsunfähig und ist jetzt ein Invalid, wahrscheinlich für Lebensdauer. Es dürfte dieser Fall eine ernsthafte Mahnung sein, Geräte, Spritzen, Salzlauge und Gewinde ja in recht reinlich, rost- und grünpanfreiem, blankem Zustand zu erhalten. (Ztg. f. Feuer.)

Brandfälle etc.

* **Berlin, 27. Decbr.** Die Festfreude ist durch verheerende Brände erschwerter, wie zwar nicht gestört worden, doch ist die Anzahl der stattgefundenen Feuer eine ziemlich bedeutende, so daß die Böschmannschaft nur wenig zur Ruhe gekommen sind. Zum weitestgehenden Theile sind von den Bränden bei der besonders starken Benützung der Kochmaschinen Balken- und Fußbodentheile unter schädlichen oder nicht vorrichtsmäßig konstruirten Maschinen betroffen worden. Unter letztere Kategorie rubriciren 5 Brände. Durch die Hitzestrahlung unvorsichtig angebrachter Petroleum-Hängelampen wurden am heiligen Abend gegen 6 Uhr in einem Korbmachergesäß Panfritze la, am ersten Feiertag Abends gegen 8 Uhr in einer Metallwaaren-Werkstatt Amnenstraße 21, sowie in einer Victualienhandlung Schumannstraße 14b, am zweiten Festtag Abends gegen 7 Uhr, Entzündungen der Schaalbede hervorgerufen. Das Böschgeschick ließ sich allerorts mit den kleinen Handpumpen oder durch Ausgießen erledigen. Etwas mehr Arbeit verursachte die Dämpfung eines während der Mitternachtsstunde zum Montag in dem Soosischen Cigarrenladen, Dresdenerstraße 79, ausgebrochenen Feuers. Dasselbe war von dem eisernen Ofen ausgegangen und hatte bei seiner Wahrnehmung unter der Ladeneinrichtung und den Cigarrenvorräthen schon recht eintündliche Zerstörungen angerichtet; es wurde jedoch mit einer großen Handdrapirung noch schnell genug abgelöscht, um kein Leberbrühen zu die bedrohten angrenzenden Wohnräume zu verbühen.

* **Berlin, 29. Dec.** Heute Morgen um 4 Uhr ertönte plötzlich Feueralarm durch die Straßen unserer Stadt. Im Keller des Krankenhanfes war ein Holzvorrath in Brand gerathen. Glücklicherweise gelang es der eiligt herbeigeeilten freiwilligen Feuerwehr durch ihr energisches und geschicktes Eingreifen bald Herr des Feuers zu werden und wurde so ein größeres Unheil verhindert. Der entstandene Schaden ist nur ein geringer.

Chemnitz, 26. Decbr. In der vergangenen Nacht ist das Stationsgebäude am Arnsdorfer Bahnhof, (Kreuzungspunkt der Strecken Dresden-Görlitz, Birna-Arnsdorf und Arnsdorf-Kamenz) fast ganz niedergebrannt. Nur der östliche Flügel ist theilweise erhalten.

London, 24. Decbr. In dem großen Lewis'schen Bazar in Liverpool, wo man alles Mögliche kaufen konnte, brach vergangene Nacht ein Feuer aus, welches in wenigen Stunden den ganzen Häuserblock in Asche legte. Von einer Menagerie, die als Anziehungskraft für die Weihnachtszeit in dem Etablissement aufgestellt war, und in der sich auch ein prächtiger Eisbär befand,

ist kein einziges Thier am Leben geblieben. Der durch den Brand verursachte Schaden wird auf 200 000—400 000 Mtl. geschätzt. — Ein anderes Feuer zerstörte zum großen Theil die Spinnerei von W. Almond & Co. in Blackburn, wodurch ein Schaden von circa 10 000 Mtl. entstand und etwa 600 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind. Endlich wurden die Sägemühlen der Herren Illingworth und Ingram in Leeds gleichfalls in der vergangenen Nacht gänzlich eingeäschert. Der Verlust wird auf 15 000 Mtl. veranschlagt.

* In der galizischen Stadt **Dolina** sind 350 Häuser abgebrannt. An 4000 Personen sind obdaollos.

* **[Hotelbrand.]** Stettin, 21. Dec. In dem in der Geschäftswelt wohlbekannten Hotel „Deutsches Haus“ in der Breitenstraße brach heute Abend 5 1/2 Uhr im obersten Stockwerk, in welchem sich die Gesinde, Vorraths- und Waschkammern befinden, Feuer aus, welches dieses Stockwerk und den Dachstuhl in der ganzen Ausdehnung des mächtigen Gebäudes zerstörte. Das Hotel ist von einer gleichen Katastrophe schon früher einmal betroffen worden.

* **[Theaterbrand.]** Washington, 27. Decr. Das neue Temple-Theatre, in Philadelphia brannte heute gänzlich nieder. Die anstößigen Gebäude wurden arg beschädigt. — Ueber den Brand wird des Weiteren gemeldet: Das Feuer brach in der „Schreckenskammer“ in dem hinter dem Theater befindlichen Museum aus und die Flammen griffen rasch um sich. Die Gesellschaft hielt eine Probe der Oper „Little Tycoon“, als das Feuer ausbrach und sie rettete sich mit genauer Noth. Mehrere Personen mußten mittelst Leitern aus den Fenstern herabsteigen. Die einstürzenden Mauern tödteten drei Feuerleute und verletzten mehrere andere. Eine Dampfeserprize explodirte, wodurch mehrere benachbarte Gebäude beschädigt wurden. Der angerichtete Schaden wird auf Doll. 300 000 geschätzt. Das Theater war eines der schönsten in Philadelphia und gehörte Mr. Singers, Eigentümer des „Philadelphia Record“.

* **[Drei Tänzerinnen in Flammen.]** Ein schreckliches Unglück wird aus Loline in Italien gemeldet. Im dortigen Teatro Casino war eben der Vorhang zur Schluß-Apoteose der Pantomime: „Die Bräute des Teufels“ in die Höhe gegangen, und fünfzehn Tänzerinnen standen eng aneinandergeklemt auf einer practicablen Brücke im Hintergrunde der Bühne, als mit einem Male die Flammen des dicht unter ihnen abgebrannten bengalischen Feuers das Füllröckchen der Ballerina Scrole ergrieffen. Mit einem Schrei des Entsetzens fielen die Tänzerinnen auseinander, aber ehe das erschrockene Publikum noch recht wußte, was geschehen war, sah man drei

lebende Feuerfäulen schreien und wimmernd auf der Bühne umherzieren — außer der oben genannten Ballerina brannten noch die beiden Corpsdancerinnen Maria Averino und Christina Mathis. Das Entsetzen auf der Bühne und im Publikum war unbefriedigend und obwohl bald von allen Seiten Hilfe herbeigekam, konnte man die unglücklichen Mädchen doch nur in nahezu hoffnungslosem Zustande in das Kronenhaus schaffen. Außer den Verunglückten haben noch vier andere Tänzerinnen Brandwunden im Gesicht und an Armen und Händen davongetragen.

* **[Fabrikbrand.]** Spremberg, 23. Decr., Vorm. 9 Uhr. Die Tuchfabrik G. E. Müller steht in Flammen. Das Feuer ist kurz nach 8 Uhr im Wolllocale entzündet. Dieser in einem Nebengebäude befindliche Raum ist durch eine Thür mit dem Treppenhau des Hauptgebäudes verbunden. Die leicht entzündbaren Stoffe, die sich im Wolllocale befanden, setzten im Augenblick das ganze Treppenhau in hellen Brand. Nach einer halben Stunde bildete das Innere des großen Gebäudes ein einziges Feuermeer. Die Arbeiter vermochten kaum das Leben zu retten. Sie mußten ihre besseren Kleidungsstücke, die sie bei der Arbeit ausziehen pflegen, im Stiche lassen. Alle Ausgänge waren durch den Rauch versperrt, so daß sie ihren Weg durch die Fenster nehmen mußten. Viele mußten sich durch Herabspringen retten. Eine Arbeiterin erlitt infolge des Sprunges aus dem Fenster eine Verwundung des Rückgrates. Von weiteren Verletzungen oder Unglücksfällen ist augenblicklich nichts näheres zu melden, da sich noch gar nicht kontrolliren läßt, ob alle Arbeiter dem Gebäude entziehen konnten. Die Besitzerin der Fabrik, Frau Müller, befand sich bei Ausbruch des Feuers in einem Arbeitsstalle des dritten Stockes und wurde ohnmächtig durch das Fenster herabgetragen. Gerettet vom Inhalte der Fabrik ist nichts. Die Feuerwehrwehr bechränkt sich, nachdem das Halten der Fabrik sich als aussichtslos erwies, auf die Schützung der nächstliegenden Gebäude.

Der Feuerwehrmann

(eingetragen unter Nr. 1910 der Zeitungspreislifte)
erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen und die Postämter des deutschen Reichs, Kugemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mark pr. Vierteljahr zu beziehen. Direct von der Expedition unter Kreuzband bezogen kostet der Jahrgang für das deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 6 Mark bei vorheriger Einfindung des Betrages, für die Länder des Westpostvereins 6 Mark.

Probenummern werden auf Wunsch überallhin gratis und franco versandt.

Anzeigen.



Die

Buchdruckerei von Fr. Staats

Barmen, Altenmarkt Nr. 35

empfiehlt sich zur

Anfertigung von typographischen Arbeiten aller Art

zu billigen Preisen.

Blödner & Vierschrodt, Gotha
Mechanische Schlauchweberei und Gummiwaarenfabrik
empfehlen unter Garantie
I^a. rohe und gummirte Hanfschläuche, Doppelschläuche, Feuerreimer, Rettungsschläuche und Sprungtücher.

202

230

Fahnen-Manufactur

Franz Reinecke, Hannover.

1884 Leipzig, Krenn a. D.
Goldene Medaillen!
Verbesserte Reichenberger
Ratsch- oder Rettungstücher.
Prämirt Innsbruck 1882 mit k. k. Staatspreis
empfiehlt
Joseph Veier in Reichenberg.
122 Bismarckstr.
Vertretung für Rheinland und Westfalen
bei Herrn Branddirector **Jean Willet**
in Biersen.

Maschinenfabrik Deutschland
Dortmund
liefert
Feuerspritzen mittelst
flüssiger Kohlensäure
(Kohlensäure-Druckspritzen)
— Patent Raydt —
in bester Ausführung zu billigsten Preisen.
148 Illustrierte Prospekte zu Diensten.